

Gottenheim soll schöner werden

Bad.Z.
7. 6.
2005

Pläne zum Neugestalten von „Kronenplatz“ und Hauptstraße

GOTTENHEIM (ms). „Es handelt sich hier um den Dorfeingang von Westen her“, betonte Stadtplaner Holger Fischer im Gottenheimer Gemeinderat, als er einen Entwurf für die Umgestaltung des „Kronenplatzes“ und der Hauptstraße von der Einmündung der Bötzingener Straße bis zum Gasthaus „Adler“ vorstellte.

Bürgermeister Volker Kieber hatte erläutert, warum das Gebiet überplant werden soll und warum diesmal ein anderes Planungsbüro als der bisherige Dorfplaner beauftragt worden sei: Nachdem die B31 voraussichtlich im Jahre 2009 an der Bötzingener Straße ankommen werde, erläuterte Kieber, werde das Land die Dorfstraße an die Gemeinde zurückgeben und herabstufen. Doch die Straße müsse dringend saniert werden, wofür das Land aufkommen müsse und bei den Gehwege wolle die Gemeinde eh etwas tun.

Bis 2007 gebe es zudem noch Fördermittel aus dem Landessanierungsprogramm. Daher gebe es jetzt die einmalige Chance, hier etwas fürs Ortsbild zu tun. „Wenn wir es tun, dann müssen wir es bald tun“, betonte Kieber. Er halte auch neue Ideen für wichtig, betonte der Bür-

germeister zudem. Daher habe er bei einem Büro angefragt, das sonstin der Ortenau und am Bodensee tätig sei. Heinz-Jürgen Hartmann stellte den Planentwurf vor. Durch eine Baumpforte soll der Eingang der Dorfstraße im rechten Winkel auf die Bötzingener Straße treffen. Die Straße soll durchgehend auf sechs Meter verschmälert werden, die Gehwege dafür verbreitert und gepflastert.

Am Platz der Einmündung Tunibergstraße stellt sich der Planer eine zentrale Linde mit einer Sitzmauer vor, einige Meter dorfeinwärts könnte das dort stehende bauffällige Gebäude abgerissen und dafür eine kleine Grünanlage mit einem Brunnen, einer Pergola und Weinreben entstehen, ist seine Idee. Entlang der Straße könnten Parkbuchten zwischen Bäumen angeordnet werden, der zur Zeit sehr schmale Gehweg am „Adler“ könnte deutlich breiter werden. Der Blick könne dann von Platz zu Platz streifen.

Insgesamt, rechnete Hartmann vor, würde die Umgestaltung der 1600 Quadratmeter Gehwege und Grünfläche bei mittleren Preisen etwa 300 000 Euro kosten. Bis zu 60 Prozent Fördermittel könne es aus dem Landessanierungsprogramm geben, erklärte Bürgermeister Kieber.



Noch sieht es etwas trostlos aus zwischen den Gasthäusern Krone und Adler in Gottenheim. Doch das soll sich ändern. FOTO: MARIO SCHÖNEBERG

Den Mitgliedern des Gemeinderates schienen die Ideen zu gefallen, einige äußerten aber auch Bedenken. So fragte Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) nach den Eigentumsverhältnissen, es müssten teilweise Grundstücke angekauft werden. Zudem missfiel ihr, dass ein neuer Planer beauftragt worden sei. Schließlich habe man über Jahrzehnte hinweg einen Dorfplaner gehabt. Weiterhin vermisste sie Alternativen.

Ihr Fraktionskollege Markus Eberle erinnerte an die knappe Haushaltslage. Kurt Hartenbach (FWG) hingegen sah in der Umgestaltung eine große Chance fürs Oberdorf. Man solle an dem Projekt weitermachen und mit den betroffenen An-

wohnern reden. Bürgermeister Kieber betonte, dass die Gemeinde nicht vertraglich an einen Ortsplaner gebunden sei und er finde dass man nach 30 Jahren auch mal andere Ideen ins Dorf holen könne. Es sei außerdem bewusst auf viele Alternativen verzichtet worden, weil die Arbeit eines Planungsbüros auch Geld koste. Erst wenn der Gemeinderat zustimme, lohne es, ins Detail zu gehen.

Das überzeugte am Ende auch den Gemeinderat, die Verwaltung wurde einstimmig beauftragt, das Projekt weiter zu verfolgen, eine Kostenbilanz und Finanzierungsvorschläge zu erarbeiten und mit den Grundstückseigentümern in Verhandlung zu treten.